

mit Revisionsbegehungen befasste, die Herren Chefgeologen A. Bittner und F. Teller, sowie die Sectionsgeologen G. Geyer, J. Dreger, F. Kossmat und O. Abel in mit den verschiedenen Arbeitsgebieten der Vorjahre zusammenhängenden Kartenabschnitten mit der Fortsetzung der geologischen Kartirung beschäftigt. Neu begonnen wurde die in diesem Jahre mit Neuaufnahmen verbundene Reambulirung der Voralpberg umfassenden Kartenblätter durch Herrn Chefgeologen M. Vacek, welcher einen Theil dieses Landes bereits in den Jahren 1875 und 1876 im Verlaufe geologischer Kartirungen auf den Blättern Reute, Hohenembs und Vaduz kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Ueberdies wurde Herr Gymnasialprofessor i. R. E. Fugger als auswärtiger Mitarbeiter für die Fertigstellung der Kartirung des Blattes Salzburg behufs Herausgabe in Farbendruck gewonnen.

In Süddalmatien setzte Herr Sectionsgeologe G. v. Bukowski und in Norddalmatien Dr. F. v. Kerner die im Jahre 1893 begonnenen Neuaufnahmen fort. In dem Aufnahmegebiete des Letzteren konnte ich im Monate October mich selbst an einigen Excursionen behufs Besichtigung mehrerer in tektonischer Beziehung bemerkenswerten Punkte betheiligen.

Als Vicedirector der Anstalt widmete Herr Dr. v. Mojsisovics noch einige Wochen der Revision seiner Aufnahmen am Südabhange des im Hölleugebirge culminirenden Zuges von Wettersteinkalk. Es ergaben sich dabei einige, nicht sehr wesentliche kartographische Correcturen im Verlaufe des dem Wettersteinkalk aufgelagerten Zuges von Carditasschichten.

Auch die sehr complicirten tektonischen Verhältnisse im Norden des Traunstein, welcher Berg dem erwähnten Zuge von Wettersteinkalk angehört, wurden einer neuen Untersuchung theilhaftig. Mannigfache interessante Details boten auch die von der letzten Vereisung herrührenden Moränenablagerungen am Nordgehänge des Hölleugebirges und in der Gegend des Offensees dar.

Im Herbste unternahm derselbe einen Ausflug auf die Mendel bei Bozen zum Zwecke des Vergleiches mit den Verhältnissen auf dem Schlern.

Ueberdies besuchte Hofrath v. Mojsisovics auch den internationalen Geologencongress in Paris, auf welchem er in seiner Eigenschaft als Vicepräsident in der zweiten allgemeinen Sitzung den Vorsitz führte.

Chefgeologe M. Vacek, welcher die Neuaufnahme des Landes Voralpberg übernommen hat, begann diese Arbeit zunächst mit dem Studium der krystallinischen Basis. Die krystallinischen Bildungen nehmen an der europäischen Wasserscheide im Südosten Voralpbergs, in den Thalgebieten von Montavon und Paznaun, eine grosse Fläche ein, welche südlich von der Linie Klosterthal—Arlberg—Stanzertal bis an die Landesgrenze reichend, mit den Centralmassen Tirols und der Schweiz zusammenhängt und hauptsächlich auf die beiden Blätter Stuben (Zone 17, Col. II)

und III Ursprung (Zone 18, Col. II) sich vertheilt. Die krystallinen Bildungen dieses Gebietes gehören ausschliesslich der Gneissgruppe an und bilden eine stratigraphisch einheitliche Schichtfolge, die aus einem wiederholten Wechsel von groben Flaser- und Augengneissen, glimmerreichen Schiefergneissen und hornblendereichen Gesteinen besteht. Die consequente Verfolgung der meilenweit hinreichenden Züge, welche sowohl die Augengneisse als besonders auch die auffälligen Hornblendegesteine bilden, gestattet es, sich über den tektonischen Aufbau der gewaltigen Gneissmassen ein Urtheil zu bilden und zu zeigen, dass man es in dem grossen Gebiete, welches von der nördlichen Abdachung der Selvretta- und von der Fervallgruppe eingenommen wird, mit dem Torso einer einzigen, colossalen Synklinale zu thun hat, deren Muldentiefstes, nahezu O—W streichend, mit dem Hauptgipfelkamm der Fervallgruppe (Geister- spitz, Madererspitz, Valschavielköpfe, Patteriol, Kütchelspitz, Falterer- spitz) correspondirt. Südlich von dieser Region herrscht durchwegs Nordfallen, nördlich derselben überall Südfallen der Gneissmassen. Demnach erscheinen die vorwiegend schiefriegen Gneisse, welche den Arlberg und den Nordrand des Gneissgebietes bilden und zunächst an die Kalkalpenzone grenzen, nicht wie man bisher anzunehmen geneigt war, als die jüngsten oder obersten, sondern im Gegentheile als sehr tiefe Glieder des Gneissprofils, soweit dieses im Gebiete der Selvretta- und der Fervallgruppe vertreten ist.

Dr. A. Bittner verwendete den Hauptantheil der verfügbaren Zeit des Sommers 1900 zur begonnenen Neuaufnahme des Blattes: Weyer (Zone 14, Col. XI), worüber in unseren Verhandlungen 1900, S. 322 und 324, zwei Berichte aus dem Felde vorliegen. Vorher und nachher wurden einige Revisionsbegehungen auf dem Kalkalpenantheile von Blatt: Baden—Neulengbach (Zone 13, Col. XIV) gemacht, diese Revisionsbegehung indessen in diesem Jahre noch nicht zum Abschlusse gebracht, da Dr. Bittner infolge einer Verletzung des linken Fusses längere Zeit an der Arbeit verhindert war.

Berggrath F. Teller setzte die im Jahre 1899 begonnene Aufnahme des Blattes Radmannsdorf (Zone 20, Col. X) fort. Die Arbeiten bewegten sich in diesem Sommer in der NW-Section des Kartenblattes, in welcher die Tiefenlinie der Wurzener Save mit den Stationen Assling, Lengenfeld und Kronau den natürlichen Ausgangspunkt für die Begehungen darstellte. Von dieser Linie aus gelangte nordwärts ein grösserer Abschnitt der Karawanken, südwärts ein Theil der julischen Alpen zur Untersuchung und Kartirung.

Das älteste Glied der Schichtfolge bildet, wie in der NO-Section des Blattes, das Obercarbon. Konnten in dem letztgenannten Gebiete die obercarbonischen Schichten aus ihrem Hauptverbreitungsgebiete, der Gegend von Jauerburg und Assling, nach O hin in schmalen Aufbrüchen tief in die triadischen Erhebungen des Stou und der Vigunšca verfolgt werden, so bot sich in diesem Sommer Gelegenheit, für die räumliche Ausdehnung dieser als tektonische Leitlinien ausserordentlich wichtigen Schichtenaufbrüche nach der